

Am Abend im Kino in Berlitt

BERLITT. Die sogenannten Kellerfilme führen seit Jahren ein interessiertes Publikum zu den Kinoabenden nach Berlitt. Nun wurden weitere sechs Kellerfilme entdeckt, die natürlich in Berlitt über die Leinwand flimmern sollen. Der erste Film ist der 1977 gedrehte Film „Feuer unter Deck“ mit Manfred Krug und Renate Krößner. Dieser Film ist am Samstag, dem 27. Januar, ab 19 Uhr im Schloss Berlitt zu sehen.

Kapitän Otto Scheidel führt seit über 20 Jahren den Elbdampfer „Jenissei“. Es ist der letzte Raddampfer, dessen Stündlein nun auch geschlagen hat. Er soll fortan fest verankert als Restaurantschiff dienen. Otto hat, weil er den Dampfer nicht aufgeben wollte, schon seine langjährige Freundin Carola, genannt Caramba, verloren. Jetzt will er kein anderes Schiff und geht in eine Gleisbaubrigade.

Als bei Niedrigwasser der Elbe einige Kähne festsetzen, kapert Otto das Restaurantschiff, dessen Leiterin Caramba geworden ist, um die Kähne freizuschleppen. Mit dem Ruf „Feuer unter Deck“ werden die Gäste von Bord gejagt. Während des waghalsigen Manövers geht die „Jenissei“ zu Bruch. Zwischen Caramba und Otto kommt es zu handgreiflichen Auseinandersetzungen. Doch beim gefährlichen Einsatz der Männer befreit Caramba, was ihnen die Arbeit und die Schiffe bedeuten. Auch wenn ihr Restaurant nur noch Schrott ist, scheint ein Happy End in greifbarer Nähe.

Der Film wurde 1977 gedreht, jedoch nach Manfred Krugs Ausreise in die Bundesrepublik noch vor der Premiere verboten. Er lief erstmals 1979 im Fernsehen. WS

Der Eintritt ist frei.

Vernissage „Aus dem Bauch heraus“

KYRITZ. Zur Eröffnung der Kunstausstellung „Aus dem Bauch heraus“ lädt Christine Nandzik in den ehemaligen Spielzeugladen in der Mittelstraße 6 in Kyritz ein. Die Vernissage findet am Freitag, dem 26. Januar, ab 18 Uhr statt. Die Räume im Zentrum von Kyritz in der ruhig gelegenen Querstraße wurden schon zum Lichterfest im Dezember in Zusammenarbeit mit dem City-Management Kyritz für den Workshop „Scherenschnitt Märchenfiguren“ mit Christine Nandzik genutzt. Die gelernte Erzieherin, Mediengestalterin und Heilerziehungspflegerin schätzt die bildende Kunst als Ausdrucksmittel und Kommunikationsmedium sehr. Wichtig ist ihr dabei, dass jeder sich individuell nach seinen Möglichkeiten ohne Bewertung ausdrücken kann. Das Thema der

Ausstellung, die intuitive Malerei und Gestaltung, braucht genau diese Voraussetzungen. Der Malende lässt sich von seiner Intuition zur Wahl der Farben und Formen leiten. Kreative Blockaden können so umgangen werden, weil der oft hemmende Anspruch fehlt. Die gewonnene schöpferische Freiheit bringt neue Formen und Bilder zum Vorschein. Oft genug selbst eine Überraschung für die Malenden. Bei der Ausstellungseröffnung am 26. Januar werden Bilder und Objekte zum Thema gezeigt. Fünf Künstlerinnen der Region zeigen aktuelle Werke, die teilweise auch zum Verkauf stehen.

Christine Nandzik lädt alle Interessierten zu einem geselligen Abend und zum Austausch über Kunst und Ausdrucksmöglichkeiten ein. WS

Onlineportal für berufliche Weiterbildung

OSTPRIGNITZ-RUPPIN. Mit „mein NOW“ stellt die Bundesagentur für Arbeit seit Januar ein zentrales Medium für berufliche Weiterbildung zur Verfügung, das viele Informationen zum Thema Weiterbildung bündelt. Das Portal verweist auf landspezifische und bundesweite Angebote und bietet fünf Dienste an:

► Informationen zu Berufen, Branchen und Perspektiven, Tests zur beruflichen Orientierung, Suche nach Weiterbildungsangeboten, Informationen zu Fördermöglichkeiten sowie Auskünfte zu Beratungsmöglichkeiten.

„Lebenslanges Lernen und Qualifizierungen über das gesamte Berufsleben gewinnen immer mehr an Bedeutung, da sich

die Arbeitswelt beständig verändert und Unternehmen und Beschäftigte das Wissen auf dem aktuellen Stand halten müssen. Unsere Beratung kann das sinnvoll ergänzen und einen Einstieg ins Beratungsgespräch bieten“, sagt Beate Kostka, Leiterin der Neuruppiner Arbeitsagentur.

„Dies gilt sowohl für die Seite der regionalen Unternehmen, als auch für deren Beschäftigte oder für Menschen, die noch auf der Jobsuche sind und im Vorfeld eine Qualifizierung benötigen. Also schauen Sie gerne rein, wenn Weiterbildung ein Thema ist“, ergänzt Kostka. WS

„mein NOW“ ist unter www.mein-now.de zu finden.

Swiss Krono setzt auf Automatisierung

Heiligengraber Holzverarbeiter will weiter digitalisieren und automatisieren



HEILIGENGRABE. Was vorher mal ein Mensch erledigt hat, wird jetzt von Roboterarmen bewerkstelligt. Etwa die Verpackung der Grobspanplatten (OSB) beim Holzverarbeiter Swiss Krono in Heiligengrabe. Dieser stellt OSB-Platten und Fußböden her und ist mit rund 850 Mitarbeitern der größte Arbeitgeber im produzierenden Gewerbe in der Region. „Der Verpackungsprozess läuft mittlerweile vollkommen automatisch“, sagt der Vorsitzende der Geschäftsführung Hendrik Hecht. Früher habe noch ein Mitarbeiter den Verpackungskarton auf das Band legen müssen, heute hole sich der Roboterarm den Karton allein.

Bereits seit Jahren setzt das Unternehmen auch auf autonom bewegte Transportwagen, die mittels Sensoren durch die Werkhallen fahren. Hinzu kommt der Einsatz von Künst-

cher Intelligenz (KI) bei den Prognosetools. „Die Produktion wird quasi live abgerechnet“, erklärt Hendrik Hecht. Und Krono treibe die Digitalisierung weiter voran.

Etwa bei der Kundenansprache, beim Bestellprozess, der Vernetzung mit dem Vertrieb und Abnehmern wie etwa Baumärkten. Inventuren und Rechnungswesen werden laut dem Krono-Geschäftsführer immer digitaler, intern nutze man eine eigene Kommunikationsapp. In naher Zukunft plant der Hersteller in Heiligengrabe zudem die Automatisierung seines Holzplatzes.

„Statt dass die Baumstämme da eine Zeit lang lagern, werden sie an Ort und Stelle sofort zu Hackschnitzeln verarbeitet“, erklärt Hendrik Hecht. Dafür müsse dann eine eigene Halle gebaut werden. Die Automatisierung und Digitalisierung hat

Es hat aber in den letzten Jahren kein großer Stellenabbau stattgefunden, wir bleiben auf einem konstanten Niveau und suchen sogar neue Leute.

Hendrik Hecht
Vorsitzender der Geschäftsführung

auch bei Swiss Krono viele Arbeitsprozesse vereinfacht und Arbeitskräfte dafür teils überflüssig gemacht. „Es hat aber in den letzten Jahren kein großer Stellenabbau stattgefunden, wir bleiben auf einem konstanten Niveau und suchen sogar neue Leute“, betont der Geschäftsführer.

Auch André Wiesner von der Industrie- und Handelskammer (IHK) Potsdam in Neuruppin sieht in diesen Prozessen eher eine Chance als eine Gefahr. „Das ist eine normale Entwicklung wie überall auf der Welt. In Japan arbeiten sogar schon Roboter in der Pflege“, sagt er. Hiesige Firmen müssten das Potenzial von KI und Technik nutzen, allein schon, um international wettbewerbsfähig zu bleiben zu können.

Eine Verdrängungsdebatte um Arbeitsplätze werde schon seit der Industrialisierung im 18.

Der Roboter erledigt die Verpackung der Ware.
Foto: Christian Bark

und 19. Jahrhundert geführt. Der Arbeitsmarkt ändere sich nun einmal und entsprechend müssten sich Arbeitgeber und Arbeitnehmer anpassen. Zumal dem aktuellen Mangel an Fach- und Arbeitskräften, auch in der Region, eben durch solche Automatisierungsprozesse auch begegnet werden könne.

Ähnlich argumentiert Hendrik Hecht. Und der Bedarf an Mitarbeitern sei nach wie vor da. Allerdings wandelten sich einige Berufsbilder und blieben nicht statisch. „Wir brauchen für unsere Maschinen Anlagenführer, Schlosser und Programmierer beziehungsweise Elektroniker“, sagt der Krono-Geschäftsführer. Diese bilde man sogar selbst aus und biete auch intern immer wieder Weiterbildungsmöglichkeiten.

„Wer hier was erreichen und sich ändern will, hat alle Möglichkeiten“, sagt Krono-Geschäftsführer Hagen von Weibel, der am Standort in Heiligengrabe für die Finanzen zuständig ist.

Laut André Wiesner müssen sich Unternehmer und Mitarbeiter heute mehr denn je auf ein lebenslanges Lernen und Entwickeln in ihrem Berufsumfeld einrichten. Um Fachkräfte auch für die Prignitz und Ostprignitz-Ruppin zu generieren, setzen die IHK und viele Unternehmen zum Teil auf Rückkehrer. „2022 haben wir ein Rückkehrertreffen organisiert. Das wollen wir bald wiederholen“, so André Wiesner.

Ferner biete die IHK ihren Mitgliedern und Interessierten in Sachen Digitalisierung und Automatisierung Fachwissen über einen eigenen Referenten in Potsdam sowie über Netzwerke und Informationsveranstaltungen sowie Workshops. „Wir arbeiten auch eng mit regionalen Partnern in dieser Branche zusammen“, sagt André Wiesner. Etwa mit „ASL – Automationsysteme Leske“ aus Neuruppin, die Automatisierungskonzepte für Unternehmen anbieten. Christian Bark

„Hilfe, ich habe ein Baudenkmal“

Online-Seminar „Was muss ich beachten“ für Bauherren, Denkmaleigentümer und Profis

OSTPRIGNITZ-RUPPIN. Ein Baudenkmal ist ein ganz besonderes Gebäude, das passgenaue und besondere Unterstützung benötigt. In dem Online-Seminar erhalten ebenso frischgebackene wie erfahrene Denkmaleigentümer Praxis-

tipps, die auf die Besonderheiten im Umgang mit einem Denkmal achten und darüber informieren, wo Hilfen bei der Instandsetzung und Finanzierung zu erhalten sind.

Am Donnerstag, dem 1. Februar, widmet sich von 10 Uhr

bis 11 Uhr ein einstündiges Online-Seminar der Denkmal-Akademie der Deutschen Stiftung Denkmalschutz (DSD) dem Thema „Hilfe, ich habe ein Baudenkmal – Was muss ich beachten?“.

Angesprochen sind Bauherren und Denkmaleigentümer sowie Baufachleute, Architekten und Denkmalpfleger.

Die Teilnahme ist kostenfrei, eine Anmeldung ist erforderlich.

Die Denkmal-Akademie ist das Bildungsinstitut der Deut-

schen Stiftung Denkmalschutz zur berufsbegleitenden Weiterbildung in der Denkmalpflege. Sie hat sich die Vermittlung grundlegender denkmalpflegerischer Inhalte, der Kenntnisse historischer Materialien sowie diverser Handwerks- und Erhaltungstechniken zum Ziel gesetzt. WS

► Weitere Informationen und eine Anmeldung unter www.denkmalschutz.de/denkmal-erleben/denkmalakademie.html

Das Wohnen in einem Denkmal – wie hier in der Siechenstraße in Neuruppin – ist etwas Besonderes, kann dem Eigentümer aber auch viele Probleme bereiten.
Foto: Peter Geisler



Holland - Belgien

Nijmegen - Gorinchem - Rotterdam - Antwerpen - Lüttich - Maastricht - Cuijk - Nijmegen

Auf den „Lebensadern“ zweier Länder!

Inklusive An- und Abreise zum/vom Schiff

Lassen Sie sich auf eine Kreuzfahrt der besonderen Art durch die Niederlande und Belgien entführen! Unzählige Kanäle und Flüsse sind die „Lebensadern“ der Niederlande. Sie sehen ausgedehnte Moorlandschaften, moderne Großstädte wie z. B. die Hafenstadt Rotterdam und Nijmegen. Genießen Sie schöne Stunden in Maastricht. In Belgien lernen Sie Brügge als Hauptstadt von Flandern, Antwerpen, bekannt als Zentrum des Diamantenhandels, sowie Lüttich als Kleinod Walloniens kennen.

Inklusive

Busanreise zum Schiff nach Nijmegen und Busrückreise vom Schiff ab Nijmegen, Kreuzfahrt Nijmegen - Gorinchem - Rotterdam - Antwerpen - Lüttich - Maastricht - Nijmegen, 7 Übernachtungen mit Vollpension an Bord der MS „Dutch Symphony“ in einer 2-Bett-Außenkabine je nach gebuchter Kategorie

Eingeschlossene Highlights

5-Gang-Kapitänsdinner, Kofferservice, tägliches Unterhaltungsprogramm (z. B. Bingo, Quiz, Live-Musik), Deutsch sprechender Gästeservice an Bord

Reisetermin (8 Tage)

16.06.2024 - 23.06.2024

Preise pro Person in Euro

Doppelkabine: ab 1.239,-*
Viele Kabinenkategorien buchbar!

Im Buchungszeitraum vom 20.01.2024 bis 26.01.2024 für die Leser der MAZ: Ausflugspaket im Wert von 172 € p. P. inklusive!

Komfort-Highlight: Auch mit PTI-HaustürService buchbar!

* inkl. Frühbucherrabatt von 200 € p. P. - limitiertes Kontingent

PanoramicA

Veranstalter: Kreuzfahrtwelten GmbH | Geschäftsführer: Kai Otto | HRB 15935 | Neu Roggentiner Str. 3 | 18184 Roggentin/Rostock in Zusammenarbeit mit PTI Panoramica Touristik International GmbH | Vorbehaltlich Druckfehler und Zwischenverkauf

Ihre MAZ-Leserreisen – persönliche Beratung & Buchung:

☎ 0800 5890290 (kostenfrei, Mo-Fr 9-16 Uhr)
🌐 maz.pti.de

